

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reflamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 98.

Donnerstag, den 9. Dezember 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 8. Dezember 1909.

X— Die am vorigen Sonntag abend stattgehabte Versammlung des Zweigvereins des Evangelischen Bundes im Saale des Herrn Valentin Siebert war sehr zahlreich besucht, auch viele Nichtmitglieder waren erschienen. Nach einem gemeinsam gesungenen Bundesliede und einer kurzen Begrüßungsrede seitens des Vorsitzenden Herrn Metropolitan Schmitt nahm der als Redner gewonnene Herr Geheime Justizrat Büß aus Cassel das Wort. In humorvoller Weise gedachte er zunächst der Beziehungen seiner Familie zu unserer Stadt, da nicht nur er selbst, sondern auch sein Vater hier amtlich tätig waren und gegenwärtig sein Sohn als Forstassessor an unserer Forstschule angestellt ist. Sodann gab er in 3 Bildern aus der Zeit der Gefangenschaft Philipps des Großmütigen und des 30-jähr. Krieges eine lebensvolle Schilderung der heftigen Kämpfe um das Evangelium, die dem Lande viel Unglück und Glend brachten, aber auch reich waren an erhebenden Augenblicken, an Beispielen heldenhaften Mutes und edler Gesinnung. Der Herr Vortragende verfügte über ein reiches Quellenmaterial und bot daraus viel des Interessanten, auch aus Spangenberg und Umgegend, das manchem noch unbekannt gewesen sein dürfte. Die Zuhörer spendeten darum reichlichen Beifall. Der Abend wurde noch verziert durch zwei Lieder, die der Gesangverein „Liedertafel“ recht ausdrucksvoll zum Vortrag brachte. Zum Schluss dankte der Herr Vorsitzende in herzlichen Worten dem Herrn Geheimen Justizrat Büß, dem Gesangverein und allen Anwesenden für ihr Erscheinen. Eine Geldsammlung hatte das günstige Ergebnis von 20,55 Mk.

*— Die Prämie von 300,000 Mark fiel am Dienstag nachmittag am letzten Ziehungstage der preussischen Klassenlotterie auf Nummer 284,204, die mit einem Gewinn von 1000 Mark gezogen wurde.

Günserode. Am letzten Sonntag abend hielt der Gesangverein „Deutsche Eiche“ seine Generalversammlung bei zahlreicher Beteiligung ab. Es wurden gewählt: zum ersten Vorsitzenden Martin Horn, Schriftführer Gastwirt Chr. Möller, Kassierer Conrad Rauchenberg, Beisitzer Chr. Kühlborn und Chr. Horn.

Waldkappel. Am Sonnabend fand ein Familienabend des Evang. Bundes im „Goldenen Adler“ statt. Herr Generalsekretär Pfarrer Lehmann hielt einen sehr interessanten Vortrag. Der Abend wurde durch Gesänge des hiesigen Männerchors verschönt.

— Am Sonntag, den 12. Dezember beabsichtigt der hiesige Flottenverein im „Goldenen Adler“ einen Familienabend zu veranstalten. Der Eintritt ist frei.

Beiseförth. Aufregende Szenen spielten sich Montag hier ab. Als die Gesellen des Metzgermeisters Gluthe von Melsungen einen schweren Mastochsen bei den Gebrüdern Rosenblatt hier abholen wollten, ging ihnen das Tier plötzlich durch. Der Ochse stürzte sich auf einen hiesigen Einwohner namens Zietlow, und warf ihn über den Haufen, glücklicherweise ohne dem Manne größeren Schaden zuzufügen. Nimmehr ging eine wilde Jagd hinter dem Tiere her, das schließlich zur Fulda hinunterlief und den Fluss durchwatete. Bei der Jagd auf den Ochsen ereigneten sich allerlei spaßhafte Szenen. Wenn er sich gegen seine Verfolger umwandte, und sie anzuschmen drohte, kletterten die Leute mit großer Geschwindigkeit auf Bäume und Telegraphenmasten, wobei man die schönsten Kletterkünste beobachten konnte. Das müde Tier kam schließlich außer Sicht und

konnte bis zur Stunde noch nicht wieder eingefangen werden.

Cassel. Das Schwurgericht verurteilte am Dienstag den in Kommerode (Kreis Wigenhausen) in Diensten stehenden Arbeiter Klafsek, der unter der Anklage des versuchten Mordes stand, wegen Körperverletzung, begangen an seine Geliebte, der Fabrikarbeiterin Bewita und ihres Freundes Kuhnold, die er durch Revolverschüsse verletzt hatte, zu sechs Monaten Gefängnis. Die Anklage wegen versuchten Mordes war fallen gelassen worden.

— Das Preisrichterkollegium im Schaufensterwettbewerb hat 11 Ehrenpreise, 20 silberne und 30 bronzene Medaillen des Fremdenverkehrsvereins verliehen.

Wabern. Der hier tot aufgefundenene Mensch ist ein gewisser Perenz aus der Nähe von Schlesien, ein reisender Handwerksbursche. Wie die gerichtliche Leichenschau ergeben hat, ist der Mann eines natürlichen Todes gestorben, mindestens ist ein Anhaltspunkt dafür, das ein Verbrechen vorliegt, nicht gefunden worden. Der fremde Mensch wurde auf dem hiesigen Friedhof beerdigt.

Wega. Am Montag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr ist aus der Oder etwa 100 Meter unterhalb der Brücke die Leiche des betagten Fräulein Hirsch aus Wellen herausgezogen. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Ziegenhain. Am Sonntag vormittag fand die Einführung des Herrn Pfarrers Frankenberg in sein neues Amt durch Herrn Superintendent Gleim in der Stadtkirche statt.

Mausk (Kr. Ziegenhain). Der Landwirt und Gemeindevorsteher Herr Pfalzgraf 2. von hier erzielte von einer Gans bei der ersten Brut 13, bei der zweiten Brut 10 junge Gänse. Fünf Gänse von der ersten Brut brachten ihm einen Erlös von 58 Mk.; die Gänse der zweiten Brut schlachtete er jede im Gewicht von 10 Pfund wofür er à Pfd. 60 Pfg. = 60 Mk. löste. Gewiß ein schöner Gewinn und eine große Seltenheit.

Rosenthal. Bei dem vor einigen Wochen nachts ausgebrochenen Feuer, das rechtzeitig entdeckt und unterdrückt worden war, hatte man die Bewohner, einen alten Mann und seine Frau aus den Betten geholt. Infolge Erkältung oder des Schreckens ist die Frau vor einigen Tagen gestorben.

Frankenberg. Der seit einigen Tagen vermisste Zimmermann Oberreuter aus Wisinghausen im Sauerland, der von einem Beerdigungsgange nicht mehr nach Hause zurückgekehrt war, wurde bei Karlstempel als Leiche aufgefunden; er war bei dem tiefen Schnee jedenfalls vom Wege abgekommen und ist dann erfroren.

Waburg. Nachdem vom Schöffengericht im Laufe dieses Jahres schon etwa 30 Teilnehmer der bekannten, wegen der Festnahme zweier Studenten im November v. J. erfolgten nächtlichen Zusammenrottung von Studenten auf dem Marktplatz bestraft wurden, fanden am Freitag noch drei ältere Semester deshalb vor der Strafkammer. Den Zuhörerraum füllte ein zahlreiches studentisches Publikum. Zwei der Angeklagten, darunter ein Jurist, wurden zu dreißig Mark Geldstrafe verurteilt, während der dritte Freisprechung erzielte.

Eisenach. Die Reichstagswahl für den Abgeordneten Wahlkreis im Reichstagswahlkreis Eisenach-Vermbach-Kaltenebrunn ist auf den 29. Jan. festgesetzt worden.

Juda. In den hiesigen Gumminerken verunglückte der Arbeiter Wilhelm Müller dadurch sehr schwer, daß ihm von einer umfallenden eisernen Platte der Schenkel zerquetscht wurde und Müller an den erhaltenen Verletzungen im Landkrankenhaus gestorben ist.

Brückenan. Bei einer im Brückenaner Stadtwald dieser Tage abgehaltenen Treibjagd, an der 14 Schützen und 12 Treiber teilnahmen, wurden nur 3 Häschen zur Strecke gebracht.

Worbis. Am Sonntag nachmittag wurde hier die sechzehnjährige Tochter des Gendarmen Ritter, die im Hause einer befreundeten Familie weilte, durch einen Jungen, der sich mit einem Gewehr zu schaffern machte, durch den Hals geschossen. Die Schwerverletzte wurde in die Klinik nach Göttingen überführt.

Duderstadt. In Fuhrbach brach am Sonnabend nachmittag gegen 6 Uhr auf noch unermittelte Weise Feuer aus. Infolge des herrschenden Sturmes griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich. Vier Gehöfte sind mit Wohnhäusern und allen Wirtschaftsgebäuden eingäschert worden.

Erfurt. In einer Schneeverwehung tot aufgefunden wurde der Kaufmann Philipp Bender von hier, Mitinhaber der Firma Kober Nachfl., der dieser Tage eine Geschäftsreise durch den Thüringer Wald angetreten hatte und bei Oberschönau vom Wege abgekommen war.

Münden. Durch Feuer, das in der Sonntagsnacht in der Tapeten- und Teppichhandlung von Kortum in der Obermarktstraße ausbrach, wurde das Innere des Hauses vollständig zerstört. Der Inhaber des Geschäfts und zwei Schwestern konnten sich nur durch Springen aus dem Fenster des zweiten Stockwerks retten. Dabei erlitten alle drei Verletzungen, eine Schwester so schwere, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 8. Dez. Auf dem Tempelhofer Feld wurden gestern morgen zwei in ein schwarzes Frauenjackett gewickelte Frauenarme gefunden. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob der Fund mit dem Leichenfund in der Spree in Zusammenhang steht.

Frankfurt, 8. Dez. Auf den Gaswerken im Freihasen explodierte gestern nachmittag ein Gasometer. Das Dach eines zweiten Gasometers geriet dadurch in Brand. Das Dach stürzte in sich zusammen. Auch dieser zweite Gasometer explodierte. Bisher sind sechs glänzlich entstellte Leichen geborgen. 40 Schwerverletzte wurden nach dem Krankenhaus gebracht von denen mehrere bereits gestorben sind. Eine weitere Explosionsgefahr ist ausgeschlossen.

Cassel. Getreidebericht. Weizen 21,00 M. bis 21,75 M. (Durchschnittspreis 21,38 M.). Roggen 15,25 M. bis 16,00 M. (Durchschnittspreis 16,38 M.). Gerste 15,50 bis 16,50 M. (Durchschnittspreis 15,63 M.). Hafer 15,50 M. bis 16,50 M. (Durchschnittspreis 16,00 M.). Alles per 100 Kilogramm. Heu 0,00 M. bis 0,00 M. (Durchschnittspreis 0,00 M.). Stroh 0,00 M. bis 0,00 M. (Durchschnittspreis 0,00 M.). (Alles per 50 Kilogramm).

Cassel. Schlachtviehpreise. Es kosten die 50 Kilogr. Schlachtgewicht von Ochsen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre alte 75—76 M., b) junge fleischige, gut genährte, nicht gemästete 71 bis 72 M., c) gering genährte, jeden Alters 60—60 M. Bullen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 5 Jahre alte 64—66 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—62 M. Kühe und Kinder: a) vollfleischige gemästete Kinder höchsten Schlachtwertes 68—70 M., b) vollfleischige gemästete Kühe bis 7 Jahre alte 64—66 M., c) gering genährte Kühe und Kinder 52—55 M. Schweine: a) vollfleischige d. feineren Rassen u. d. Kreuzungen bis 1 1/2 Jahre alte 74—76 M., b) fleischige 70—72 M., c) gering entwickelte und Saunen 60—60 M. Käber das 1/2 kg Lebendgewicht 36—39 Pfg. Hammel das 1/2 kg fleischgewicht 60—60 Pfl. Muttrieb: 8 Ochsen, 20 Bullen, 66 Kühe, 14 Kinder, 27 Schweine, 41 Kälber, 20 Hammel.

Spangenberger Rätsel

Räselungen:

17. Arzt Sechting 18. Postverwalter u. Apotheker Bender.
Am 9. Dez.: Zunächst heiteres und wechselnd bewölkttes, zeitweise windiges Wetter mit etwas Niederschlägen.
Am 10. Dez.: Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, etwas kälteres Wetter.
Am 11. Dez.: Teilweise heiteres, vorwiegend trockenes Wetter, frisch Frost.

Giolitti Sturz.

Als vor zweieinhalb Jahren Giolitti seinen alten Genier auf dem Ministerstuhl, Sannino, absetzte, verlas er in der Kammer ein Regierungsprogramm, das von der Mehrzahl mit großer Beifall aufgenommen wurde. Da hieß es u. a.: „Die Regierung verspricht bei ihrer gesamten Arbeit ständig und pflüchzig auf das Wohl der arbeitenden Massen“

Wohl der arbeitenden Massen

bedacht zu sein. Sie wird es sich angelegen sein lassen, die nationale Arbeit durch Verbesserung der Verkehrswege, Erleichterung der Ausfuhr und Neuregelung des Eisenbahnbauwesens zu fördern. Drei Bedingungen sind für den raschen Fortschritt auf dem Reformwege unumgänglich nötig: Friede nach außen hin, Ordnung im Innern und

festgefügte Finanzen.“

Aber Giolitti konnte nicht viel von seinem Programm verwirklichen. Er hat das

trostlose Eisenbahnwesen

(besonders in Südtalien) nicht gebessert, hat, wie die Ausschreitungen der Strakenbahnangehörigen und der Gasarbeiter in Mailand bewiesen habe, den Kampf zwischen Kapital und Arbeit durch kluge Vermittlerfähigkeit nicht in ruhige Bahnen lenken können und ist endlich seinem schon als Finanzminister vor fünfzehn Jahren aufgestellten Grundsatze der Sparsamkeit untreu geworden, indem er sein Versprechen, die Vermaltungskosten auf den verschiedenen Gebieten herabzumindern, nicht einlöste. Schon lange wartete man daher in der Kammer auf eine Gelegenheit, dem Minister zu zeigen, daß das Vertrauen zu ihm schwandend geworden, daß der Glaube an seine Regierungsfähigkeit geschwunden sei. Die von ihm beantragte

neue Einkommensteuer

hat endlich Freund und Feind gegen ihn aufgebracht; denn die Armen wollen alle Lasten auf der Reichen Schultern wälzen und die Reichen wollen nur Steuern im Verhältnis zu den Beiträgen der Armen, nicht nach ihrem Einkommen steigende Beiträge (progressive Einkommensteuer) zahlen. Schon in den Kommissionen wurde dieser Steuerentwurf abgelehnt. Die Frage ist nun, ob der kommende Mann die Finanzen seiner Heimat ins Gleichgewicht bringen kann, ohne an den Klippen zu scheitern, die Giolitti's Schicksal wurden. Der Scheidende aber zieht sich nicht ärgers zurück! Sigt nicht in London Herr Balfour, der Führer der Konservativen, der vor dem liberalen Ministerium des Königs Berater war, wartend, ob die

Wellen des politischen Spiels

ihn nicht noch einmal zum Herrn der Lage machen? Der scheidende Giolitti hat bereits zwei Ministerien vorgekanden. In der Stille wird er warten, bis eine andre Ministerkraft sich an den harlen Rechnungen der Wirklichkeit erschöpft hat. Dann wird er wieder, um viele Erfahrungen reicher, dem Rufe des Königs folgen und zum dritten Male den Ministerstuhl einnehmen, der in Italien jedem erreichbar ist, in dem sich Tatkraft, Fleiß und Temperament einen Wächter.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird Mitte Dezember zu kurzem Aufenthalt in Breslau eintreffen.

Dem Reichstage ist ein Weißbuch über die Ergebnisse der Londoner Seerechtskonferenz zugegangen.

Das Gesetz über die Regelung der Heimarbeit wird dem Reichstage im Januar zugehen. Anfangs sollen die in diesem Gesetz erörterten Fragen in der Ergänzung zur Gewerbeordnung erledigt werden, in dessen Entwurf sich der Stoff so umfangreich, daß

Ein Blick in die Zukunft.

131

Novelle von C. Schirmer.

(Fortsetzung.)

Hubert stand da wie erstarrt, seine Gedanken wogten durcheinander und sein Kopf glühte feberhaft. Er tat noch mehrere Fragen, doch der Mann hatte ihm alles, was er von der Familie Gebert wußte, mitgeteilt, und da sein ferneres Verweilen hier zwecklos war, dankte er und dankte für die ihm erteilte Auskunft, dann schlug er zu Fuß den Weg nach der Stadt ein. Wie im Traume ging er dahin, er konnte keinen Ausweg aus dem Labyrinth seiner Gedanken finden.

Seine Seelenstimmung war vergänglichbar mit dem Gemirr der Straken, in das er geriet; planlos irrte er in der ihm fremden großen Stadt umher, von dem Menschengetöse immer weiter getrieben und doch ohne Interesse für alles, worauf sein Auge fiel.

Nach mehrtägigem Umherlaufen kam er endlich in einem weniger belebten, eleganten Stadtteil an und trat erschöpft in ein Gasthaus, um einige Erfrischungen zu sich zu nehmen.

Er blieb geraume Zeit da, um über die Schritte, die er einzuschlagen gedachte, nachzudenken. Ihm war einfallen, daß der Kammerherr einen Bruder erwähnt hatte, der auch in A. lebte und, wenn er nicht irrte, Bankbeamter war. Er ließ sich das Adreßbuch geben und suchte den Namen Gebert auf.

Nichtig, das mußte er sein: „Gebert, Rechnungsrat bei der Adm. von A.“ Hubert schrieb sich die Adresse genau in sein Notizbuch und nahm sich vor, den Herrn den andern Vormittag aufzusuchen.

In einer der Hauptstraßen von A. lag das Haus, in dem der Rechnungsrat Gebert wohnte. Es war eine

man beschloß, ihn in einem besonderen Gesetze zu behandeln.

Bei der Erstwahl vom preuß. Landtage in Halle erhielt der liberale Kandidat Delius (freil. W.) 423, der Kandidat des Hanovererbundes und der Konservativen Crede 243 Stimmen. Delius ist also gewählt.

Das Gesamtergebnis der Landtagswahlen in Sachsen-Weimar stellt sich nach einer amtlichen Quelle wie folgt: Gewählt sind 5 Reichstehende (Konservative und Bund der Landwirte), 4 Sozialdemokraten, 3 Liberale, 1 Zentrum. Mehr Sitzwahlen sind notwendig. An diesen sind 6 Reichstehende, 7 Liberale und 7 Sozialdemokraten beteiligt.

Die Schiffsauwerkt in Danzig hat jetzt den letzten der fünf für die russische Freiwililigenflotte in Wladivostok bestimmten Dampfer abgeliefert. Jeder Dampfer, der auch als Hilfskreuzer im Kriegsfall verwendbar ist, kostet eine Million Rubel ohne innere Ausrüstung, die erst in Petersburg erfolgt.



Graf zu Stolberg-Wernigerode, Präsident des Deutschen Reichstages.

Die Zweite hessische Kammer hat die Mehrheitsvorlage der Regierung in erster Lesung angenommen. Nach der Vorlage ist jeder Staatsbürger, der die hessische Staatsangehörigkeit seit drei Jahren besitzt und seit drei Jahren in Hessen wohnt, berechtigt, zu wählen. Die Wahl erfolgt nach der neuen Vorlage geheim.

England.

Das Parlament ist der Ankündigung des Premierministers Asquith gemäß verlegt worden. In der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Thronrede wird u. a. dem Unterhause gedankt für die Freigebigkeit, mit der es für die starken Vermerdungen der nationalen Ausgaben vorgelegt habe, die auf die Erfordernisse der Reichsverteidigung und der Sozialreform zurückzuführen seien. Es sei bedauerlich, daß diese Vorlage sich als vergeblich erwiesen hätte. — Das ist ein königliches Wort des Mißfallens an die Lords, die das Finanzgesetz zu Fall gebracht haben, ein Wort, das im ganzen Lande großes Aufsehen erregt.

Amerika.

Das Vorgehen der Ver. Staaten gegen Nicaragua, wo in den revolutionären Kämpfen aus Angehörige der Ver. Staaten getötet wurden, hat unter den Republiken Mittel-Amerikas und auch in

hatliche Front von Feindern, die man mehrmals in der Woche ankündend erleuchtet hat, denn die Frau Käthe liebt es, oft Gesellschaft in ihren Räumen zu sehen.

Die Frau Käthe hatte es durchausgekauft, daß ihr einziger Sohn die militärische Laufbahn einschlug, und sie hatte nun die Genehmigung, ihn in der ihr vortrefflich kleidenden Planenuniform zu sehen. Dieser Sohn verliebte dem geliebten Firtel des Hauses jetzt erst den rechten Glanz und es konnte nicht fehlen, daß die Tochter, die inzwischen heranwachsend war, auch mit von dem Glanze beschienen wurde und sehr bald von den Freunden des Bruders umfattet wurde.

Zu ersten Anträgen kam es vorläufig nicht, denn noch wurde keiner der Herren von dem stolzen Auge der Käthe für würdig gefunden, ihrer Tochter die Hand anzutragen. Sie hatte im Sinn, den Adel, den sie selbst geopfert hatte, in der Tochter wieder aufzurichten. Doch ihr das gelingen würde, davon war sie sehr überzeugt. Mit den Verwandten ihres Mannes kam sie sehr selten in Berührung und der Tod des Kammerherrn und seiner Frau, der den Rechnungsrat sehr ergriff, verstimulte sie nur insofern, als sie durch die Familiensträner gezwungen war, einige Soireen abzugeben zu lassen. Sie entschädigte sich und ihre Tochter jedoch durch keine Familienzettel, zu denen die auswählten Offiziere eingeladen wurden, und endlich hatte die Frau Käthe den rechten Mann für ihre Tochter gefunden; er war Hauptmann und zugleich von altem Adel und als er seinen Antrag machte, wurde er mit Freuden angenommen und die Verlobung alsdann gefeiert.

Es war gegen die Mittagszeit, als Professor Hubert die Glocke zur Wohnung des Rechnungsrats zog. Er mußte mehrmals klingeln und endlich erschien ein Portier, der nach seinen Wünschen fragte.

Wenn die Frage nicht durch die Freigebigkeit der Reichstagspräsidenten. Von 322 Stimmgabern waren 98 unbedient, während 178 auf den Namen des Hg. und 42 auf den Namen Singer (soj.) lauteten. Hg. Reichspräsidenten gewählt und nahm die Wahl unter dem noch der Namensaufwurf zwecks Wahl von acht Schriftführern. Nummer wandte sich das Haus zum acht Schriftprokurator mit England. Die Vorlage, dem neuen Staatssekretär des Innern, Delbrück, dem empfohlen, wurde ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgte die erste Lesung der Vorlage auf Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes zwecks Hinausschiebung des Inkrafttretens der Hinterbienen-Vericherung. Staatssekretär Delbrück zeigte, daß die im Jahre 1902 gegelte Ernterente, Versicherung finanziell sicherstellen, sich nicht erfüllt habe. Eine neue Versicherung müsse sich vielmehr auf feste Zuschüsse und auf Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern stützen und solle voraussichtlich am 1. April 1911 landwirtschaftliche Arbeiter, Hausarbeiter und Gehilfen auf Kraft treten. Die Vorlage, die sehr eingehend war, wurde schließlich verlesen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erlebte am Freitag zunächst die Wahl des zweiten Reichspräsidenten. Von 322 Stimmgabern waren 98 unbedient, während 178 auf den Namen des Hg. und 42 auf den Namen Singer (soj.) lauteten. Hg. Reichspräsidenten gewählt und nahm die Wahl unter dem noch der Namensaufwurf zwecks Wahl von acht Schriftführern. Nummer wandte sich das Haus zum acht Schriftprokurator mit England. Die Vorlage, dem neuen Staatssekretär des Innern, Delbrück, dem empfohlen, wurde ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgte die erste Lesung der Vorlage auf Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes zwecks Hinausschiebung des Inkrafttretens der Hinterbienen-Vericherung. Staatssekretär Delbrück zeigte, daß die im Jahre 1902 gegelte Ernterente, Versicherung finanziell sicherstellen, sich nicht erfüllt habe. Eine neue Versicherung müsse sich vielmehr auf feste Zuschüsse und auf Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern stützen und solle voraussichtlich am 1. April 1911 landwirtschaftliche Arbeiter, Hausarbeiter und Gehilfen auf Kraft treten. Die Vorlage, die sehr eingehend war, wurde schließlich verlesen.

Der Reichstag vereinbarte am 4. d. mit den verbündeten Regierungen die Behandlung der in den letzten Tagen eingekommenen Interpellationen. Die Interpellationen über den Werftbetrieb in Kiel sollen am Montag zur Behandlung kommen, während die übrigen Interpellationen einige Zeit später zur Behandlung kommen sollen. Darauf folgte das Haus die erste Lesung der Vorlage auf Hinausschiebung der Arbeiterhinterbienen-Vericherung und der Sozialversicherung. Die Abg. Sasse und Stadthagen (soj.) und Giesberts (Zentr.) legten sich nochmals über die Stellung ihrer Fraktionen zu § 15 des Zolltarifgesetzes auseinander. Behrens auf die Erklärung, seine Freunde stimmten der Vorlage zu, weil die Fertigstellung des in Aussicht gestellten Hinterbienengesetzes bis zu Beginn des neuen Jahres eine technische Unmöglichkeit sei. Das Haus lehnte eine Kommissionsberatung ab und nahm die Vorlage sofort auch in zweiter Lesung an. Es folgte die erste Lesung des Handelsvertrages mit Portugal. Nachdem ihn Staatssekretär Delbrück kurz empfohlen hatte, beantragte Abg. Pieper (Zentr.) Vermittlung an eine Kommission, da der Vertrag bei der Zentrumsfraktion auf mannigfache Bedenken stöße. Wohlwollender äußerte sich Abg. Graf Kautz (soj.). Mit großer Schärfe hingegen wandte sich gegen den Vertrag Abg. Merkel (nat.-lib.). Er rügte, daß der Vertrag von Portugal keinerlei Zugeständnisse verlange. Auch die Abg. Budeberg (fri. W.) und Südekum (soj.) mißbilligten den Vertrag mit der gleichen Schärfe wie der Abg. Merkel. Abg. Vinz (freik.) mißbilligt die veripäetete Bekanntheit des Handelsvertrages und die unzureichende Heranziehung von Gutachten aus der deutschen Industrie. Staatssekretär Delbrück erwiderte, es sei alles zur Aufklärung der deutschen Industrie geschehen. Für diese sei das wichtigste noch immer ein aufnahmefähiger Inlandmarkt. Das Haus vertagte sich darauf.

Verluchter Raubmord auf einem Berliner Postamt.

An dem Zweigpostamt 60 in der Schwedenstraße zu Berlin ist ein unglaublich kühner Raubmord auf den diensttuenden Beamten, den Oberpost-Affistenten Gehl, verübt worden. Nachmittags gegen 4 Uhr erschienen in dem Vorraum des Postamtes zwei jüngere Männer, die an einem der Schreibpulte herantraten und sich ankündend dort mit Schreiben beschäftigten. Wie jetzt feststeht, waren dies die beiden Mordtäter, die bald darauf den Raubmordversuch auf den Beamten ausführen. Sie hatten den Raum nur betreten, um sich zu überzeugen, ob ihrem Plan auch keine Schwierige

Hubert erwiderte ihm, daß er den Herrn Rechnungsrat Gebert zu sprechen wünsche.

„Der ist gestern mit der Frau Käthe und dem Herrn Leutnant nach Düsseldorf gereist. Dort ist nämlich Taufe bei der Tochter, der Frau von Stubitz,“ sagte er hinzu, und als ihn Hubert erstaunt anblickte, fuhr er gebräuglich fort: „Sie werdet wohl mehrere Wochen fortkommen, denn sie beabsichtigen, eine Rheinreise zu machen.“

„Wie lange ist die Tochter verheiratet?“ fragte endlich Hubert.

„Es ist jetzt über zwei Jahre her, als die Hochzeit von Fräulein Rosa mit Herrn von Stubitz gefeiert wurde.“

„Fräulein Rosa!“ rief Hubert und plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, er sah auf einmal klar und eine nie geahnte Glückseligkeit zog in sein Herz und lüchelte das Dunkel jahrelanger Hoffnungslosigkeit.

Sie sind gemiß (kon lange hier im Hause,“ wandte er sich wieder an den Portier, und können mir nicht leicht Auskunft geben über die Verwandten des Herrn Rat Gebert, ich meine die Familie des Kammerherrn Gebert.“

„Ich weiß nur, daß der Bruder des Herrn Rechnungsrat sowohl als seine Frau vor längerer Zeit gestorben sind. Die einzige Tochter war einige Zeit hier bei den Verwandten, bis sie ihr Grundstück verkauft hatte, dann ist sie als Gouvernante nach England gegangen. Näheres werden Sie am sichersten durch Frau von Stubitz erfahren, die mit ihrer Cousine sehr befreundet ist.“

Hubert dankte dem freundlichen Mann für seine Auskunft und als er heute die Straße betrat, sah er die Welt mit ganz andern Augen an, als gestern. Der Himmel schien ihm glänzender, die Menschen freundlicher.

... durch die Anwesenheit von Publikum oder einem
... Beamten erwachen könnten. Nachdem sie ihre
... gemacht hatten, verließen sie das Amt
... sich auf die Straße. Dann betrat sie
... durch den Haupteingang, der zu den
... führt. Sie mußten darauf bedacht sein,
... Zeugen ihrer Tat, die sie durch ihr Dazwischen-
... an der Ausführung des Verbrechens hindern
... zu entfernen. In erster Linie kam eine Frau
... in Frage. Einer der Täter lockte sie aus ihrer
... indem er sich nach einem Herrn Gerichte er-
... Wohnung, der angeblich in dem Hause wohnen sollte.
... Frau Callag den Mieter nicht kannte, begab sie
... mit dem Fragenden auf den Korridor zum
... sich, um diesen zu befragen. Während
... Sitten noch suchten, trat der Komplex hinzu, und
... beide noch die Frau angeblich im Namen des
... beantragten Schalterbeamten, der allein auf dem Post-
... anwesend war, ein Glas Bier aus der Wirtschaft
... zu holen, gleichzeitig gab er ihr das erforderliche Geld.
... Während Frau C. die Verpackung ausführte, eilten die
... beiden Verbrecher in das Postamt zurück und traten
... an den Schalter heran. Der eine von ihnen forderte
... zwei Fünftennigmarken und legte auch sofort 10 Pa-
... zur Bezahlung hin. Ebel öffnete seine Mappe, um die
... Marken herauszuholen. Als er die beiden Wertzeichen
... von dem Bogen abtrennen wollte, zog der zweite der
... Männer, der hinter dem ersten stand, einen sechs-
... schüssigen Revolver aus der Tasche und gab einen
... Schuß auf Ebel ab. Der Mörder hatte nach der Brust
... des Beamten gezielt, die Kugel verfehlte aber glück-
...licherweise ihr Ziel. Ein zweiter Schuß verlagte.
... Darauf ergrißen die Mörder die Flucht und entkamen
... unerkannt. In einer amtlichen Bekanntmachung wird
... auf die Eingreife der Täter eine Belohnung von
... 500 M. ausgesetzt.

gedeckt, die Beamte und Führer schon seit langer
Zeit ausgeführt haben. Fünfzehn Personen wurden
verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.
Vaireuth. In der Heizungsanlage der Kirche von
Himmelkron wurde der Sarg eines Hohenzollern-
prinzeßin gefunden, die 1591 gestorben ist. Die ge-
stalteten Teile der Kleidung, mit der die tote angehan
war, sind noch verhältnismäßig gut erhalten. Auch zwei

Stunden unter gräßlichen Schmerzen starb. Eine
Dame erlitt Verletzungen im Gesicht; die übrigen Per-
sonen kamen mit dem Schrecken davon. Der Gekidete
ist derselbe Chauffeur, der vor mehreren Wochen den
Major Grundmann überfuhr und tötete. In den
nächsten Tagen sollte gegen ihn die Gerichtsverhandlung
stattfinden.
Tremessen. In einem Walde bei Tremessen
schob der Landmann Bartolomeus in dem Glauben,
daß er zwei Nebe vor sich habe, auf zwei aus dem
Walde kommende Knaben und verletzte einen von ihnen
schwer.
Wien. Das Schwurgericht hat einen Agenten, der
u. a. wegen Herauslockung von Geld und Waren für
Beschaffung werthvoller Ausstellungen, Medaillen und
Diplome angeklagt war, wegen vollendeten und ver-
suchten Betruges zu 15 Monaten schweren Kerkers ver-
urteilt; gleichzeitig wurde die Ausweisung des Ver-
urteilten aus Österreich ausgesprochen.
Zürich (Muhland). Ein großer Kirchendiebstahl wurde
hier ausgeführt, bei dem zahlreiche Gold- und Silber-
geräthe sowie viele Diamanten und Perlen eines be-
rühmten Muttergottesbildes gestohlen wurden. Die Diebe
sind unerkannt entkommen.
Der Brand von Baltimore — eine Ente!
Die amerikanische Berichterstattung, die von Zeit zu Zeit
aufsehenerregende Nachrichten in die Welt sendet, die
eulogien sind, hat das löse Spiel auf den Gipfel mit der
Nachricht getrieben, das Viertel Baltimores, das vor
vier Jahren ein Maud der Flammen geworden war, sei
abermals eingedäschert worden. Diese Nachricht ist un-
zweifelhaft. In Baltimore befindet sich alles wohl, kein
Schaden wurde anerkannt, noch sind Menschenleben
durch einen Brand.



Dr. Spahn,
erster Vizepräsident des Deutschen Reichstages.

Anpolitischer Tagesbericht.

Niel. Nach fünfmonatlicher Verhandlung hat der
Prozeß wegen der Unterschleife auf der Nieler Reichs-
werft mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten, von
denen einige ein Jahr lang in Untersuchungshaft waren,
geendet. Der Geschworenensobmann verurtheilte nach
anderthalbständiger Beratung, daß alle Schuldfragen
verneint worden seien. Staatsanwalt und Verteidigung
verzichteten nach dem Wahrpruch auf alle Anträge. Die
Angeklagten wurden sofort aus der Haft entlassen
und von ihren Angehörigen mit Glückwünschen emp-
fangen.

Stadbeck. In der Diebstahls-Affäre hat der
Steiger Opel, nachdem er kurz zuvor noch die Mittäter-
schaft unter Eid geleugnet hat, ebenfalls seine Betei-
ligung an dem Diebstahl gestanden und zugleich das Ge-
ständnis abgelegt, daß er seinen Freund Neuz um einen
größeren Betrag betrogen habe, den er auf die Seite
gebracht und ebenfalls vergraben habe. Auf Grund
dieses Geständnisses gruben die Berliner Kriminalbe-
amten im Walde nach und fanden in einem Steintopf
weitere 28 000 Mark. Der Steiger Neuz hatte, als er
seinerzeit zur Verginpfestung gerufen wurde, etwa
38 000 Mark Papiergeld in der Tasche; in seiner Angst
warf er die ganze Summe in die Kesselfeuerung.

Hamburg. Unter Vergiftungserscheinungen sind in
der Irrenanstalt Friedrichsberg bei Hamburg nach dem
Genuss von Reis mehrere hundert Personen erkrankt,
von denen zwei nach einigen Stunden gestorben sind.
Da nach Aussage der Köche der Reis einwandfrei ge-
wesen ist, nimmt man an, daß es sich um einen Ver-
giftungsversuch handelt, man ist auch angeblich schon
auf der Spur des Täters.

Gleitwitz. Aus der Gewehrhammer der hiesigen
Munitionskammer sind zwei Karabiner neuen Modells
sturlos verschwunden. Durch Korpsbefehl wurde eine
umfassende Untersuchung angeordnet.
Sffen. In verschiedenen hiesigen Kolonialwaren-
großhandlungen wurden große Unterschlagungen auf-

Kinderfärge wurden in der Himmelkroner Kirche auf-
gefunden. (In dem genannten Orte geht die Sage, daß
dort die „weiße Frau“ begraben liegt.)
Strahburg (Etl.). Ein schweres Automobil-
unglück hat sich hier ereignet, wo ein mit fünf Personen



Erbprinz zu Sohensoh-Langenburg,
zweiter Vizepräsident des Deutschen Reichstages.

befetztes Automobil auf einen Tabakwagen aufuhr.
Das Vorderteil des Autos wurde eingedrückt, und
an dem Tabakwagen brach die Deichsel, deren abge-
brochenes Stück dem Kraftwagenführer in den Leib drang
und ihm die Eingeweide zerriß, so daß er nach einigen

Buntes Allerlei.

König Leopold gründet Aktiengesellschaften.
Antisteler Blätter zufolge hat König Leopold in letzter
Zeit seine sämtlichen unbeweglichen Besitztümer ver-
äußert, indem er Aktiengesellschaften gegründet hat, in
äußert, indem er sämtliche Liegenschaften in Belgien, Frank-
reich und Deutschland als Einlagen einbrachte. Die
belgische Aktiengesellschaft ist dieser Tage gegründet
worden. Eine ähnliche Gesellschaft wird in Frankreich
gegründet und in Deutschland eine unter dem Namen
Nieder-Fulbacher A.-G. Dies ist ein weiterer Schritt
des Königs zur Enterbung seiner Kinder.

Das Theater in der Kaserne. Der fran-
zösische Kriegsminister hat eine eigenartige und glück-
liche Idee, die ihm von verschiedenen Seiten nahe ge-
bracht wurde, ausgenommen und durchgeführt: die
Veranstaltung von unentgeltlichen Theateraufführungen,
für die Soldaten. Es werden in den Kasernen
dramatische Werke aufgeführt, die anregend und er-
hebend auf den Geist und die Stimmung in der fran-
zösischen Armee wirken sollen. Einige namhafte Drama-
tiker haben sich bereit erklärt, Stücke zu diesem Zweck
zu schreiben.

PR Allerlei Wissenswertes. Bahnwärter in
Süd-Australien haben in der Woche nur 46 Dienst-
stunden zu leisten. — Handelskreise dürfen in Australien
kleinere Mengen Wein, Spirituosen, Zigarren, Tabak
und Zigaretten ohne Steuer einführen. — Nach neuesten
Messungen wird die Temperatur der Sonne mit 5500
Grad angenommen. — London hat 1116 registrierte
Vereine. — In Deutschland werden jährlich etwa
20 000 Fische erlegt.

Sturm und Drang. „Wie weit ist denn Ihr
Sohn mit dem Studium?“ — „Jetzt scheint er aus der
Sturm- in die Tranperiode zu kommen!“
Einsach. Student: „Herr Ober, Sie müssen
heut noch mal aufschreiben!“ — Kellner: „Dut mir
leid!“ — Student: „Gut, dann bleibe ich sitzen bis
zum Ersten!“

Er wäre am liebsten sofort nach Düsseldorf gereist,
um dort nach Nolas Aufenthalt zu forschen; doch er
hatte jetzt keine Zeit zu verlieren, um das Zulamen-
treffen mit seinem Freunde Hörde nicht zu veräumen
und verloh auch die Reise nach Düsseldorf bis zu
seiner Reise nach Bonn, von wo aus er es ja in
wenigen Stunden erreichen konnte.

Wir finden Professor Hubert in Interlaten wieder,
wo er noch von seinem Freunde eintraf. Doch bald
erhielt er einen Brief, der ihn dessen Ankunft für den
nächsten Tag erwartete. Das Wiedersehen war
ungemein herzlich, die Freunde umarmten sich mit
Hingung. Hörde war aber nicht der Mann, sich solchen
Hindrücken lange hingugehen.

„Ja, rief er aus, „da sind wir nun in dem herr-
lichen Alpenlande und ein schönes Fleckchen Erde,
als das liebliche Interlaten, kann es wohl kaum geben.
Meine Damen hatten auch keine Ruhe, sondern sind bald
nach untrer Ankunft dort hinuntergegangen, um an
den Ufern des Sees zu promenieren. Ich habe meiner
Frau das Verprechen geben müssen, sobald ich dich
getroffen habe, sofort nachzukommen.“

„Deine Damen?“ fragte Hubert.
„Nun ja,“ erwiderte sein Freund und blinzelte da-
bei schalkhaft mit den Augen, „hast du vergessen, daß
ich eine Tochter habe, die bald erwachsen ist?“
Hubert fragte nicht weiter, ihn amüsierte der Stolz
des Vaters, der das Kind, das kaum acht Jahre
zählen konnte, schon zu den Damen rechnete, das
mußte wohl in England Sitte sein. Die Freunde
berweilten nicht lange im Hotel, sondern begaben
sich bald nach der Promenade, wo sie, wie Herr Hörde
sagte, die Damen treffen würden.

Sie hatten sich beide soviel zu erzählen, und Arm
in Arm gingen sie langsam im eifrigen Gespräch.

„Hier wollen wir solange als mädlich berweilen,“
sagte Herr Hörde, „es ist herrlich und die Luft ist un-
gemein köstlich. Ich hoffe, daß meine Frau hier auch
rote Wangen bekommt, sie sieht bleich aus und kränkelt
viel. Auch du, Benno, siehst aus, als hättest du so-
eben eine Krankheit überstanden, du warst wohl stets
ernst, aber jetzt scheintst du das Leben ganz verlernt
zu haben. Das kommt von all den gelehrten Grübe-
leien,“ fügte er lächelnd hinzu.

Hubert seufzte und blidte in die Ferne und sah
aus, als wenn er an etwas ganz andres dachte.
„Sage einmal,“ nahm Herr Hörde wieder das Wort
und blieb stehen, „hast du denn noch nie daran ge-
dacht, dich zu verheiraten?“ „Ich glaube, eine vernünftige
und lebenswürdige Frau würde dich —“

„Würde mich auch vernünftig und lebenswürdig
machen,“ unterbrach ihn Hubert lächelnd, „das wolltest
du doch sagen, lieber Freund, ja, sie würde mich auch
glücklich machen, wenn es die Rechte wäre.“

„So?“ — also hast du doch vielleicht schon einmal
daran gedacht, diese Rechte dir zu erwählen?“

„Weshalb soll ich es dir leugnen, ja! Und ich
gestehe dir, daß der Kummer, sie verloren zu haben,
mich jahrelang verzehrt hat. Erst seit einigen Tagen
ist die Hoffnung in mein Herz eingedrückt, daß ich sie
vielleicht wiederfinden kann, und dir, lieber Freund,
ist es vielleicht möglich, mir dabei zu helfen, denn
sobiel ich in Erfahrung gebracht habe, hält sich Rosa
in England auf.“

„Um, hm, also Rosa ist es doch?“ fragte Herr
Hörde.

„Ja, Rosa Gebert, die ich, seit wir uns vor drei
Jahren in Sarnow kennen lernten, mit treuer Liebe
im Herzen trage und von der mich das Schicksal auf
ganz unbegreifliche Weise getrennt hat.“

„Aber weshalb hast du über diese Liebe gegen
mich, meinen alten Freund, so vollständig geschwiegen?“
Hubert wurde der Antwort auf die Frage über-
hoben, denn eben kamen die beiden Kinder dem Vater
entgegengeprungen und auch Frau Hörde folgte gleich
darauf.

Nun ging es an ein herzliches Begrüßen, Din-
und Herfragen und die Freude äußerte sich von allen
Seiten wiederholt, daß man den schönen Gedanken, sich
hier zu treffen, ausgeführt habe.
Mehrmals während der Begrüßung und der nach-
herigen Unterhaltung fiel es Hubert auf, daß Herr
und Frau Hörde sich geheimnisvoll etwas zuflüsterten,
Herr Hörde nickte dann jedesmal und lächelte und seine
Frau sah so strahlend aus, als ob sie sich über irgend
etwas ganz besonders freute.

Als es endlich Zeit war, zurückzukehren, klagte
Frau Hörde so über Müdigkeit, daß ihr Gatte sofort
nach einem Wagen lief, der auch merkwürdig schnell
beschafft war. Herr Hörde sagte dann, daß er seine
Frau nicht gut allein lassen könne, erbot er sich natürlich sofort,
den kurzen Weg zu Fuß zurückzulegen. Man rief
sich ein „auf baldiges Wiedersehen“ zu, und eben
rollte der Wagen fort, als Frau Hörde noch einmal an-
halten ließ und ganz erschrocken rief, daß sie auf dem
Platz dort unten am See ein Täschchen habe liegen
lassen. Sie beschrieb es genau und Hubert versprach,
auf allen Plätzen danach zu suchen.

Hördes nickten ihm noch freundlich zu und er ging
sofort nach der entgegengelegten Richtung. Er be-
schleunigte seine Schritte, denn schon dreiteten sich die
Schatten der Berge weiter aus und über dem See
lag bereits der Abendsonnenschein.
93 12 (Schluß folgt.)

Anzeigen.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung
am Sonnabend, den 11. Dezember 1909,
abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über die Gültigkeit der Stadtverordneten-Wahl.
2. Wahl eines Magistratschöffen.
3. Instandhaltung des Denkmalsplatzes.
4. Ankauf von ca. 80—100 qm Grund und Boden zum Fußweg im „Grünschen“ nach dem „Zunkerlopf“.
5. Bewilligung einer außerordentlichen Beihilfe zur Heilstättenbehandlung des Friedrich Schmidt.
6. Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung an Witwe Weyner.
Anschließend eine nicht öffentliche Sitzung.
Spangenberg, den 8. Dezember 1909.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
D. Mohr.

Kupferne und zinnerne Wärmflaschen

empfiehlt billigt
Levi Spangenthal.

Bibeln, neue Testamente,
Stark's Gebetbuch,

Gesangbücher kleines u. großes
Format, mit und
ohne Geldschnitt,
christliche und klassische

Bergisweinnicht
empfiehlt

G. Roth, Spangenberg,
Buchhandlung — Buchdruckerei.

Filzhüte u. Mützen

verkauft billigt
Levi Spangenthal.

Ein jüngeres Mädchen
für leichte Hausarbeit in eine Gast-
wirtschaft für 1. Januar 1910 gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der
„Spangenberg Zeitung“.

Für Brautpaare!

4—500 Trauringe in 8- und
14karätigem Gold
stets auf Lager in allen Größen und Breiten, gleich zum Mitnehmen.
Gravieren gratis.

August Frohn,

Uhren- und Goldwaren-Handlung,
Cassel, an der Garnisonskirche 7.

Pelzwaren

in großer Auswahl und eigener Anfertigung sowie
großes Lager in Hüten und Mützen
empfiehlt

Kürschnerei von Franz Klebe,
CASSEL, Hedwigstraße 18.
Gegründet 1867.

Kommen Sie sofort!

um sich die neuesten
elegant ausgestatteten



Opel-

Nähmaschinen

anzusehen. Sie finden hier die beste
Auswahl bei billigsten Preisen und
süßlichen Zahlungsbedingungen.

**M. Müller, Nähmaschinen-
Handlung.**

Spielwaren,

Christbaumschmuck und
Christbaumkerzen

empfiehlt billigt u. in großer Auswahl
Heinrich Lösch, Burgstr. 86.

1 gebr. Reg.-Füllösen mit zwei
Racheln, 1 gebr. Runkelmühle
sind billig abzugeben. **H. Mohr.**

Gesangbücher, Bibeln und Gebetbücher,

Kochbücher, Jugendschriften, Bilder-
bücher, Photographie, Postkarten,
Briefmarken und Poësie-Album,
Briefcassetten, Malkasten u. Malbücher,
Brieftaschen, Schreibmappen, Schreib-
zeuge, Zigarrenetuis, Portemonnaies,
Mundharmonikas, Photographierahmen
in allen Größen und Preislagen,
Schultornister, Stadt- u. Landbibeln,
Tafeln, Federkasten etc. empfiehlt

Heinrich Lösch,

— Buch- und Papierhandlung. —

Ein möbl. Zimmer

für einzelnen Herrn sofort für mäßigen
Preis zu vermieten. Zu erfragen in
der Expedition ds. Bl.

**Verloren eine rote Pferde-
decke** von Verlesfeld
bis Naußis. Der ehrliche Finder wird
gebeten die Decke im goldenen Löwen
abzugeben.

Gesang-Verein „Liedertafel“.

Morgen Donnerstag abend:
Gesangstunde.

Gemischter Chor „Liederkränzchen“.

Morgen Donnerstag abend:
Gesangstunde.

Krieger-Spangen- Verein

Die Kameraden werden ersucht, des
Jahresabschlusses wegen ihre rück-
ständigen Beiträge dem Kassierer Kame-
rad Pfeiffer zuzusenden. Ferner werden
die Kameraden, welche noch nicht im
Besitz eines Kalenders sind, gebeten,
sich denselben ebendasselbst abzuholen.

**Turn-
Verein** **Froher
Mut.**

Sonnabend, den 11. Dezember,
abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

wozu die verehrl. Mitglieder hiermit
eingeladen werden.

- Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letzten
Sitzung.
 2. Erhebung der Beiträge pro 1909.
 3. Mitteilungen.
 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Donnerstag, 9. Dez., 7¹/₂ Uhr: Fidelio.
Freitag, 10. Dez., 7¹/₂ Uhr: Martha.
Sonnabend, 11. Dez., 7¹/₂ Uhr: Gespens-
ter.
Sonntag, 12. Dez., 2¹/₂ Uhr: Ein toller
Einfall. Abends 7 Uhr: Ein Walzer-
traum.
Montag, 13. Dez., 7¹/₂ Uhr: Gespens-
ter.

Unter-Preis-Offerte.

Ich kaufe einen großen Posten Byrkins für **Anzüge** und **Paletots** — durchgewebte reinwollene Kam-
garne, die ich beispiellos **billig** (das Meter **2 bis 3** Mark unter Preis) wieder abgebe.

Praktische Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl; als besonders geeignet und preiswert mache ich auf folgende Artikel aufmerksam:

**Rohrsessel,
Triumpf- und
Schaukelstühle**
sowie
Kinderstühle
in jeder Art.

Handarbeiten
moderne neue
Sachen
vorgezeichnet und
fertig gestickt.

Taschentücher
Leinen, Battist,
handgestickt,
apparte Neuheiten.

Kleiderstoffe
glatt und gemustert
das
Neueste der Saison.

Elegante moderne Ball-Shawls für Gesellschaft und Konzerte.

M. Müller, Spangenberg.